

Moin Moin vom 23.01.2019

Gemeinden versuchen gemeinsam stillgelegte Bahnhöfe zu reaktivieren



**Treia (si)** – Bereits im Herbst votierte der Gemeinderat Treia einstimmig dafür, eine Initiative der nordfriesischen Nachbargemeinde Ahrenviölfeld zu unterstützen, die seit 1984 stillgelegten Bahnhöfe an der Bahnlinie Husum-Jübek zu reaktivieren. Die beiden Bürgermeister Raoul Pählich (Treia) und Stefan Petersen (Ahrenviölfeld) unterschrieben jetzt eine entsprechende Kooperationsvereinbarung (Foto). Vorab beschrieb der Projektleiter Joachim Selle seine Idee in aller Kürze: Mit der Erkenntnis, dass im „Korridor“ Husum-Jübeck nur in sehr beschränktem Maße Busse verkehren und die Bahnhöfe Rosendahl, Schwesing, Ohrstedt-Bahnhof, Ahrenviölfeld und Sollbrück seit mehr als 30 Jahren brach liegen, stellte er die These auf, dass der stündlich durchrauschende Regionalexpress RE 74 ohne großen Aufwand an mindestens ein, zwei Stationen halten könnte. Seinen Berechnungen zufolge wäre das Vorhaben mit einer Investition von 350.000 Euro je neu zu errichtendem Haltepunkt und 300.000 Euro für Gleis- und Sicherungstechnik zu realisieren. „Von einer Bahnhofsreaktivierung in Ahrenviölfeld oder Ohrstedt-Bahnhof würden rundum mehr als 5.000 Menschen profitieren“, machte Selle deutlich und beschrieb diesen Gedanken als „Quantensprung zur jetzigen Situation im öffentlichen Personennahverkehr“.

Seine Variante 2, der sogenannte „Neue Hansen-Plan“, beinhaltet dabei auch die Chance für Eggebek und Flensburg-Weiche, ihre ehemaligen Haltestellen zu reaktivieren. „Funktionieren würde das mit dem Einsatz einer zusätzlichen Regionalbahn, durch den Bau von zwei Weichen und einer kleinen Ausweichstrecke in Höhe Ohrstedt“, erklärte Selle, der derzeit gemeinsam mit Professor Dr. Alexander Schmidt eine Machbarkeitsstudie erstellt. „Im Februar müssen wir alle Unterlagen eingereicht haben, damit unser Projekt noch im landesweiten Nahverkehrsplan (LNVP) verankert werden kann. Es ist fünf vor 12“, mahnte er mit Blick auf den extrem engen Zeitplan und betonte die Notwendigkeit, sehr bald diverse Lobbyorganisationen als „Mitbestimmer“ des LNVP ins Boot zu holen.

Nachdem bereits der Handels- und Gewerbeverein Treia (HGV) das Projekt „Wir wollen unseren Bahnhof wieder haben“ mit einer Unterschriftenaktion unterstützt hat, will nun auch die Gemeinde ihren Beitrag leisten: „Da sind wir an Eurer Seite“, sagte Bürgermeister Raoul Pählich in Richtung Stefan Petersen und plädierte dafür, diese Chance zu ergreifen und das Potenzial des von Treia nur 4,7 Kilometer entfernten Bahnhofs zu nutzen. Auf diese Weise sei für die Menschen in der Region eine deutlich bessere Mobilität zu erreichen – über die Kreisgrenzen hinweg.

Das Dokument regelt die Aufgaben der Gemeinden, mit denen das Projekt in den beiden Kreisen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, vorangetrieben werden soll. Über alle eingeleiteten Maßnahmen will man sich nun gegenseitig unterrichten und bei der Realisierung unterstützen. Über den Einsatz finanzieller Mittel sollen die Gemeinderäte im Einzelfall für sich entscheiden. Besiegelt wurde das mit viel Beifall begleitete Abkommen durch die Unterschriften und Dienststempel der beiden Bürgermeister.